

STADT.LAND. 
SCHWECHAT
KLIMANEUTRAL.2040

Klimaneutralitätsfahrplan

Stadtgemeinde Schwechat

12.12.2025

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Definition Klimaneutralität	2
3	Vision	3
4	Treibhausgas-Emissionen der Stadt Schwechat	4
	4.1. Methodik, Datengrundlage	4
	4.2. Energiebilanz der Stadt Schwechat	5
	4.2.1 Energieverbrauch der Stadt Schwechat	5
5	Handlungsfelder zur Reduktion der Treibhausgase	12
	5.1. Handlungsfeld 0: Verwaltungsstrukturen & Kapazitäten	13
	5.1.1 Ziele bis 2040	13
	5.1.2 Strategie	13
	5.2. Handlungsfeld 1: Energie	15
	5.2.1 Ziele bis 2040	15
	5.2.2 Strategie	15
	5.3. Handlungsfeld 2: Mobilität	18
	5.3.1 Ziel bis 2040	18
	5.3.2 Strategie	18
	5.4. Handlungsfeld 3: Gebäude	21
	5.4.1 Ziele bis 2040	21
	5.4.2 Strategie	22
	5.5. Klimawandelanpassung (inkl. Bodenschutz) & Stadtentwicklung	23
	5.5.1 Ziele bis 2040	23
	5.5.2 Strategie	23
	5.6. Kreislaufwirtschaft & Bewusstseinsbildung	26
	5.6.1 Ziele bis 2040	26
	5.6.2 Strategie	26
6	Öffentlichkeitsarbeit während der Projektlaufzeit	28
7	Klimawirksamkeit / Umsetzungszeitraum / Finanzierungsplan	31
8	Abbildungsverzeichnis	38

1 Einleitung

Der Klimawandel stellt Städte und Gemeinden weltweit vor enorme Herausforderungen. Auch die Stadtgemeinde Schwechat ist von den Folgen steigender Temperaturen, zunehmender Extremwetterereignisse und der globalen Notwendigkeit zur Reduktion von Treibhausgasemissionen betroffen. Vor diesem Hintergrund hat sich die Stadt das ambitionierte Ziel gesetzt, als Pionierstadt bis 2040 klimaneutral zu werden.

Die Stadtgemeinde Schwechat setzt sich schon seit Jahren mit klimarelevanten Themen auseinander – ist Klimabündnis-Gemeinde, ist Fair-Trade-Gemeinde und Teil der LEADER Region Römerland Carnuntum. Bereits im Jahr 2019 beschloss der Schwechater Gemeinderat ein Klimaschutz-Manifest. Darin wurde beschlossen, dass die Eindämmung der Klimakrise höchsten gesamtgesellschaftlichen Vorrang hat.

Der vorliegende Klimaneutralitätsfahrplan zeigt die strategische Vorgehensweise der Stadt Schwechat auf, um dieses Ziel zu erreichen. Er bündelt die bestehenden Daten zu Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen, und leitet daraus konkrete Handlungsfelder und Maßnahmen ab. Der Fahrplan wurde in enger Abstimmung mit Mitarbeiter:innen der Verwaltung, Bürger:innen, lokalen Unternehmen sowie relevanten regionalen und überregionalen Akteur:innen erarbeitet. Er bietet eine strukturierte Grundlage, um die Energieversorgung, Mobilität, Gebäudeinfrastruktur, Klimawandelanpassung (inkl. Bodenschutz), Stadtentwicklung sowie Kreislaufwirtschaft systematisch zu transformieren und die Umsetzung der Klimaziele messbar zu gestalten.

Mit diesem Dokument verfolgt die Stadt Schwechat das Ziel, nicht nur ihre Emissionen signifikant zu reduzieren, sondern auch die Lebensqualität, die wirtschaftliche Attraktivität und die Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels langfristig zu sichern. Der Klimaneutralitätsfahrplan dient dabei als Leitfaden für Verwaltung, Bevölkerung und Wirtschaft, die erforderlichen Maßnahmen gemeinsam zu gestalten und umzusetzen.

2 Definition Klimaneutralität

Die Definition des Begriffs „**Klimaneutralität**“ orientiert sich an der für die Pionierkleinstädte im Rahmen des Projekts „*Carbon Accounting Pionierstädte*“ festgelegten Definition.

Klimaneutralität gilt als erreicht, wenn:

- die **konsumbasierten Treibhausgasemissionen** einer Stadt
- in den Sektoren **stationäre Energie, Verkehr, Abfall** sowie **IPPU** (Industrial Processes and Product Use) und **AFOLU** (Agriculture, Forestry and Other Land Use), jeweils **ohne Berücksichtigung des Emissionshandels (ETS)**,
- **im Vergleich zum Basisjahr 2018/2019**
- **um mindestens 80 % reduziert** wurden und
- die verbleibenden **höchstens 20 % an Residualemissionen durch geeignete Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen** werden.

Hinweis: Für Pionierkleinstädte erfolgt die Bilanzierung ohne Einbezug des Emissionshandels (ETS) sowie der Sektoren **IPPU** und **AFOLU**

3 Vision

Eine **klimaneutrale Stadt** schafft die notwendigen Rahmenbedingungen, damit ihre Bürger:innen nachhaltig leben und die ansässigen Unternehmen verantwortungsvoll und ressourcenschonend wirtschaften können. Sie ermöglicht allen Einwohner:innen, ihre grundlegenden Bedürfnisse – etwa in den Bereichen **Ernährung, Arbeit, Wohnen, Gesundheit, Mobilität und Freizeit** – **klimaneutral** zu erfüllen und berücksichtigt dabei gleichermaßen **ökonomische, ökologische und soziale Aspekte**.

Darüber hinaus stellt sich eine klimaneutrale Stadt den zentralen **Herausforderungen der Zukunft**, wie einer nachhaltigen Energieversorgung, einer zukunftsfähigen Mobilität, einer ressourcenschonenden Gebäude- und Quartiersentwicklung, der Anpassung an den Klimawandel sowie dem demographischen Wandel und den Auswirkungen von Migration.

Die Bewältigung dieser Aufgaben erfolgt in enger **Abstimmung mit den Bürger:innen, den Unternehmen sowie den umliegenden Regionen**. Auf diese Weise trägt die Stadt fortlaufend zur **Steigerung der Lebensqualität und Attraktivität des Standorts** für ihre Bewohner:innen und Wirtschaftspartnern bei.

4 Treibhausgas-Emissionen der Stadt Schwechat

4.1. Methodik, Datengrundlage

Die gesamte Datengrundlage stammt von der Energie- und Umweltagentur des Landes Niederösterreich (eNu), alle Auswertungen basieren darauf. Es wurde bewusst darauf verzichtet, Änderungen oder Ergänzungen vorzunehmen.

Datenquellen und Datenstände:

Die vorliegenden Auswertungen basieren überwiegend auf Daten aus dem Niederösterreichischen Emissionskataster (NEMI). Die aktuell im Kataster verwendeten Energiekennzahlen sind auf das Jahr 2021 normiert und bezirksspezifisch berechnet. Der Emissionskataster ist öffentlich einsehbar unter: <https://www.noe.gv.at/noe/Luft/Emissionskataster.html>.

Die Verkehrsdaten basieren auf dem durchschnittlichen täglichen Verkehrsaufkommen (DTV) mit Stand 2018 sowie den entsprechenden Emissionsfaktoren aus dem Jahr 2019. Die Wärmedaten beziehen sich auf den Stand von 2021. Die Mobilitätsdaten wurden von der Statistik Austria bereitgestellt und beziehen sich auf den Stand Ende 2023. Die Stromdaten sowie Daten zu erneuerbaren Energieanlagen stammen vom Amt der NÖ Landesregierung, IG Windkraft sowie den niederösterreichischen Netzbetreibern, ebenfalls mit Datenstand Ende 2023. Es ist, aufgrund der verschiedenen Datenquellen, nicht möglich, ein einheitliches Bezugsjahr zu nennen.

Es wird die Annahme getroffen, dass die Nutzung von Strom und Fernwärme vor Ort keine direkten Emissionen verursacht und sie wird daher als emissionsneutral betrachtet. Die bei der Erzeugung entstehen Emissionen werden dem Standort des Kraftwerks zugeordnet. Diese Vorgehensweise der eNu wurde in diesem Kapitel übernommen. Dies kann dazu führen, dass die Höhe der Emissionen der Energieverbräuche von Strom und Fernwärme in bestimmten Sektoren unterrepräsentiert sind.

Der Energieverbrauch der Haushalte berücksichtigt den Strom- und Fernwärmeeinsatz zur Raumwärme- und Warmwasserbereitung. Nicht berücksichtigt ist der Stromverbrauch für sonstige Zwecke wie Beleuchtung, Kochen oder den Betrieb elektrischer Geräte. In anderen Sektoren, etwa der Sachgütererzeugung, dem Handel oder dem Fremdenverkehr, sind Strom- und Fernwärmeverbräuche nur teilweise im Energieverbrauch abgebildet.

4.2. Energiebilanz der Stadt Schwechat

4.2.1 Energieverbrauch der Stadt Schwechat

Die Stadtgemeinde Schwechat mit 21.166 Einwohner:innen verzeichnet einen Gesamtenergieverbrauch von 15.043.548 MWh. Der Energieträgermix setzt sich wie folgt zusammen:

- Wärme Haushalte
- Wärme Sonstige (Industrie, Infrastruktur, Landwirtschaft, Handel)
- Strom (Geräte, ...) Haushalte
- Strom (Prozesse, ...) Sonstige
- Verkehr innerorts
- Verkehr Sonstige

Tabelle 1: Energieverbrauch der Stadtgemeinde Schwechat, gegliedert in Wärme (2021), Strom (2023) und Verkehr (2018/2023), in MWh

Schwechat	Energieverbrauch in MWh/a	%-Anteil
Wärme Haushalte	101.059	0,67 %
Wärme Sonstiges	13.918.107	92,52 %
Strom Haushalte	24.907	0,17 %
Verkehr innerorts	51.224	0,34 %
Verkehr Sonstiges	948.250	6,30 %
Gemeinde gesamt	15.043.548	100 %

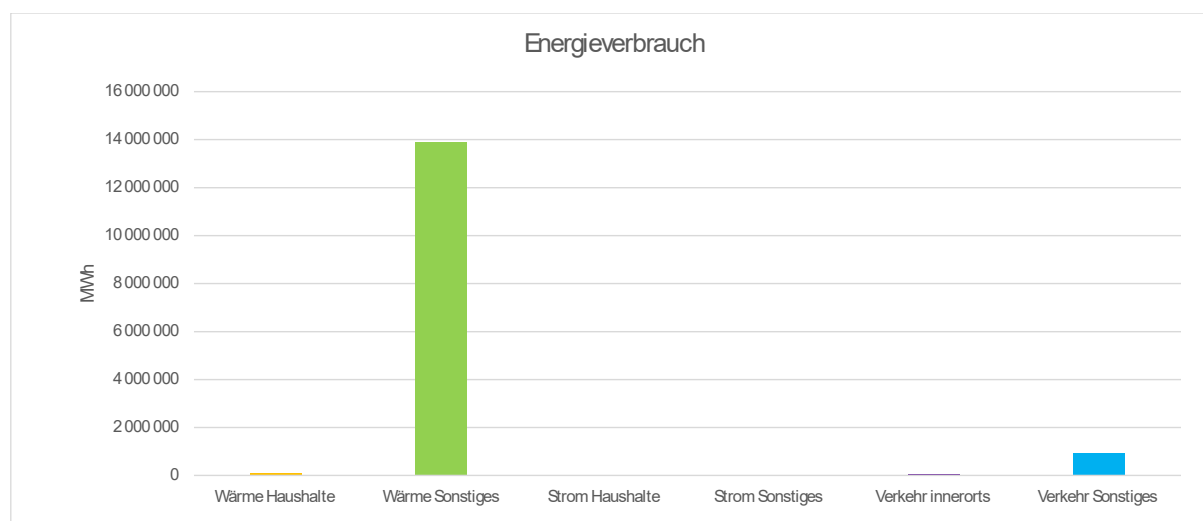


Abbildung 1 Energieverbrauch der Stadtgemeinde Schwechat, gegliedert in Wärme (2021), Strom (2023) und Verkehr (2018/2023), in MWh

In Abbildung 1 ist der Energieverbrauch von Wärme, Strom und Verkehr der Stadtgemeinde Schwechat dargestellt. Die Wärme stellt den größten Verbraucher mit 14.019.166 MWh (93,19 %) dar, gefolgt von Verkehr mit insgesamt 999.474 MWh (6,64 %) und Strom mit einem Verbrauch von annähernd 24.907

MWh (0,17 %).

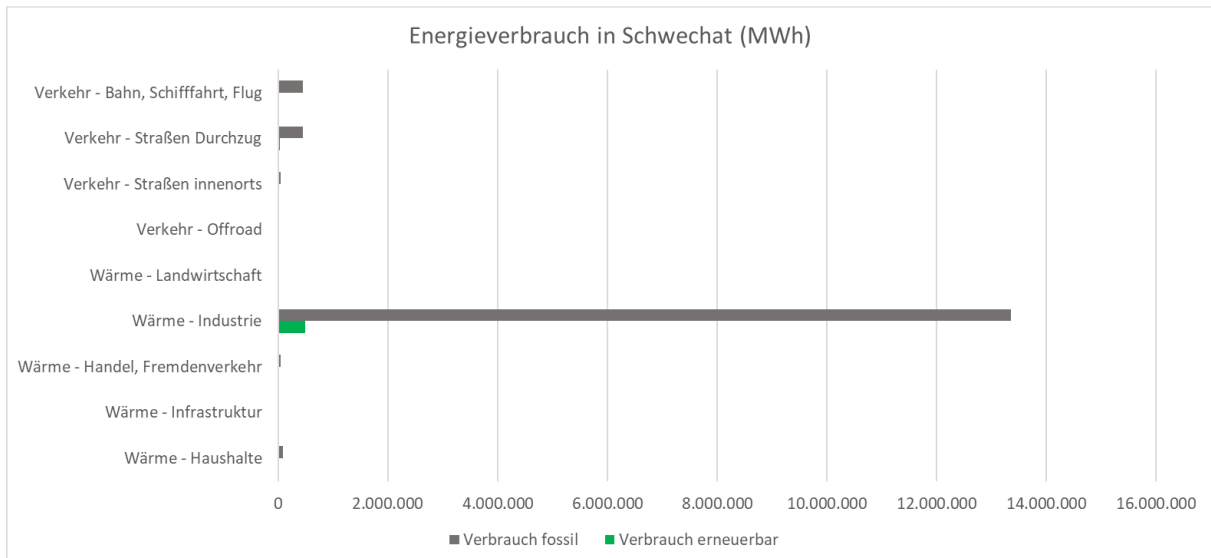


Abbildung 2: Energieverbrauch von Wärme (2021) und Verkehr (2018/2023) der Stadtgemeinde Schwechat, weiters unterschieden in fossile und erneuerbare Energieträger, in MWh

In Abbildung 2 ist der Energieverbrauch durch Wärme und Verkehr der Gemeinde Schwechat dargestellt, wobei Wärme in Sektoren aufgeschlüsselt wird. Zusätzlich erfolgt eine Zuteilung zu fossilen und erneuerbaren Energieträgern.

Eine Aufteilung des Energieverbrauchs von Wärme nach Sektoren (Abbildung 2) zeigt, dass der Sektor Industrie mit 13.842.049 MWh den größten Energieverbrauch aufweist, gefolgt vom Haushalt mit 101.059 MWh. Der Verkehr verursacht einen Verbrauch von insgesamt 62.379 MWh.

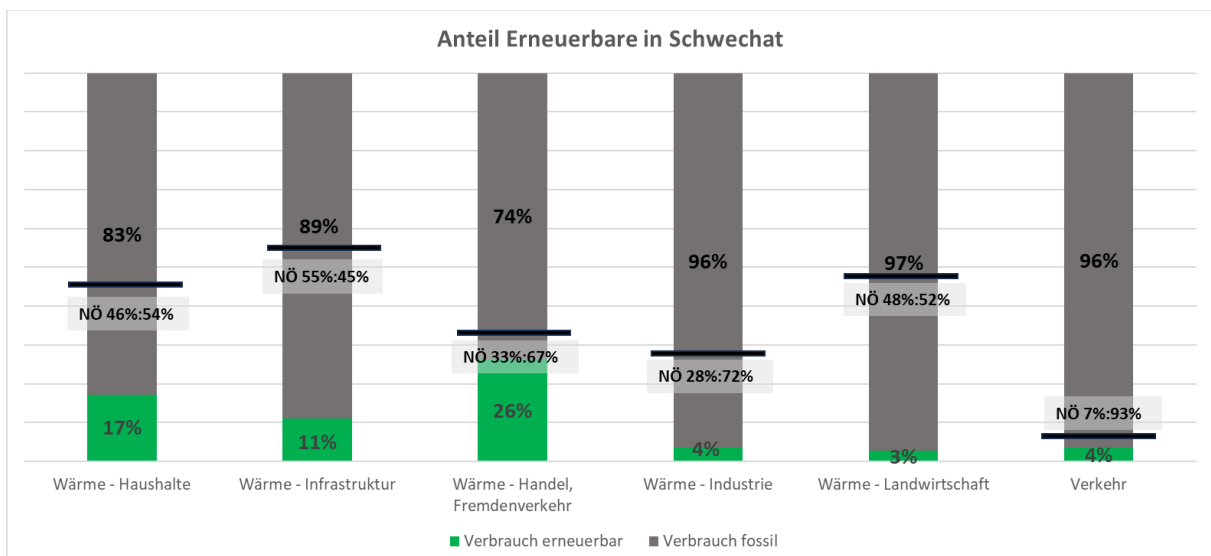


Abbildung 3: Prozentuelle Verteilung des Wärmeverbrauchs und Unterscheidung zwischen fossile und erneuerbare Energieträger in der Stadtgemeinde

In Abbildung 3 ist die Prozentuelle Verteilung des Wärmeverbrauchs und Unterscheidung zwischen

fossile und erneuerbare Energieträger in der Stadtgemeinde dargestellt. Der Bereich Wärme Handel, Fremdenverkehr weist mit 26 % den höchsten Anteil an erneuerbaren Energieträgern auf, gefolgt von Wärme Haushalte (17 %) und Infrastruktur (11 %), Wärme Industrie (4 %) und Landwirtschaft (3 %). Der Verkehr hat einen Anteil von 4 %.

Tabelle 2: Energieverbrauch nach Energieträger für die Wärmebereitstellung in der Stadtgemeinde Schwechat, MWh, 2021

Energieträger Wärmebereitstellung	Energieverbrauch in MWh/a	%-Anteil
Kohle	472.506	3,37 %
Heizöl	3.674.861	26,21 %
Flüssiggas	18.127	0,13 %
Erdgas	9.077.186	64,75 %
Biomasse	15.680	0,11 %
Brennbare Abfälle	8.948	0,06 %
Biogas	86	0,00 %
Fernwärme	164.678	1,17 %
Strom Wärme	584.421	4,17 %
Umwelt- und Solarwärme	2.674	0,02 %
Gemeinde gesamt	14.019.168	100 %

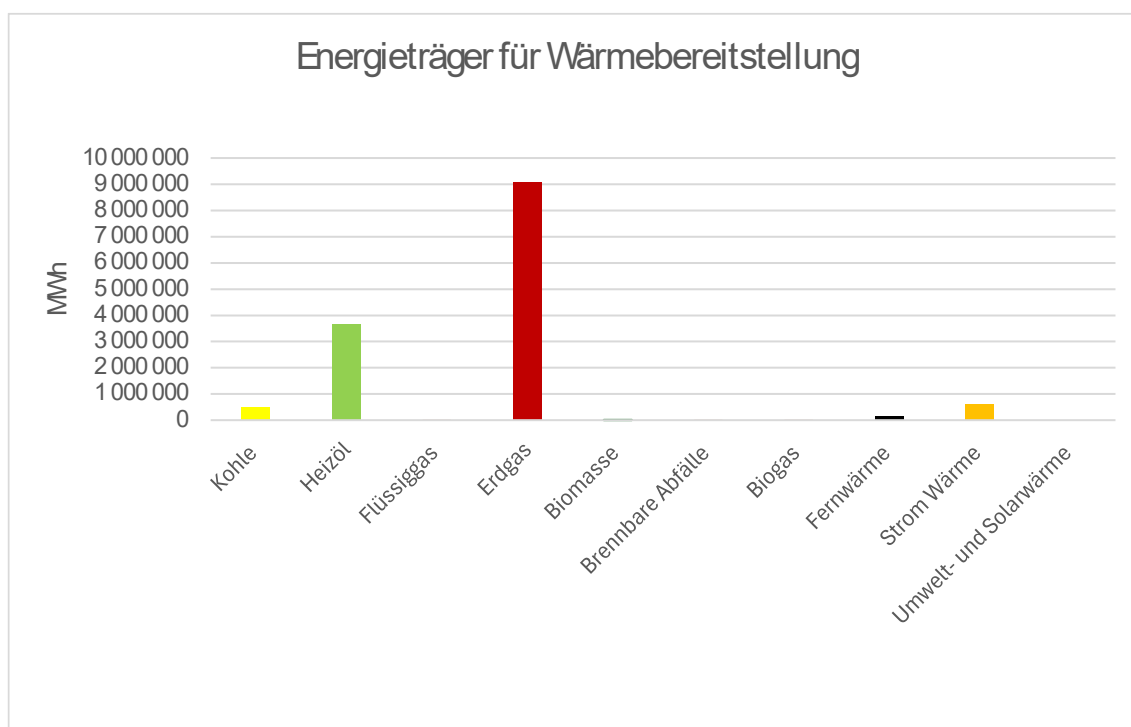


Abbildung 4: Energieverbrauch nach Energieträger für die Wärmebereitstellung in der Stadtgemeinde Schwechat, MWh, 2021

Betrachtet man den Energieträgermix der Wärmebereitstellung (in Abbildung 4) wird ersichtlich, dass die Deckung des Energieverbrauchs der privaten Haushalte und Sonstige zu 9.077.186 MWh (64,75 %) mit Erdgas, zu 3.674.861 MWh (26,21 %) mit Heizöl, zu 584.421 MWh (4,17 %) mit Strom, zu 472.506

MWh (3,37 %) mit Kohle, zu 164.678 MWh (1,17 %) mit Fernwärme, zu 18.127 MWh (0,13 %) mit Flüssiggas, zu 15.680 MWh (0,11 %) mit erneuerbaren Energieträgern (Biomasse) und zu annähernd 0,06 % mit brennbaren Abfällen und 0,02 % mit Umwelt- und Solarwärme erfolgt. Der Verbrauch von Biogas liegt bei 86 MWh.

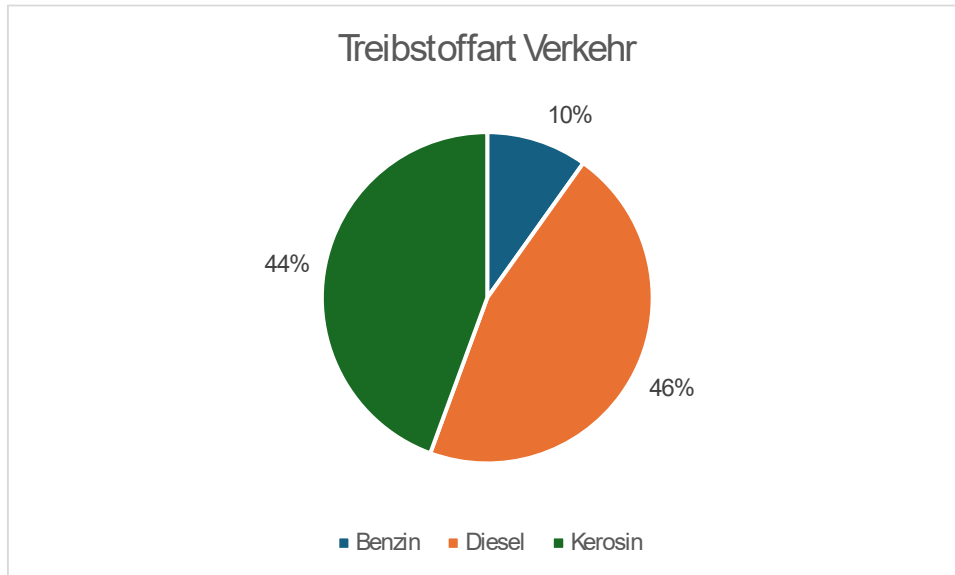


Abbildung 5: Prozentuelle Verteilung der Treibstoffart im Verkehr in der Stadtgemeinde Schwechat, 2018/2023

Im Bereich Verkehr werden 46 % (457.070 MWh/a) des Energieverbrauchs mit Diesel, 44 % (443.749 MWh/a) mit Kerosin und 10 % (98.655 MWh/a) mit Benzin gedeckt.

CO₂-Emissionen der Stadt Schwechat

Es werden die Treibhausgasemissionen, ausgedrückt in CO₂-Äquivalent (CO₂eq), betrachtet, die Umrechnung erfolgt über ihre jeweiligen Umrechnungsfaktoren.

Tabelle 3: Gesamtemissionen durch Wärme (2021) und Verkehr (2019/2023) in der Stadtgemeinde Schwechat, in t CO₂eq/a

Schwechat Emissionen	t CO ₂ /a	%-Anteil
Wärme Haushalte	12.856	0,39 %
Wärme Sonstiges	3.056.487	91,83 %
Verkehr innerorts	13.041	0,39 %
Verkehr Sosntiges	245.927	7,39 %
Gemeinde gesamt	3.328.311	100 %

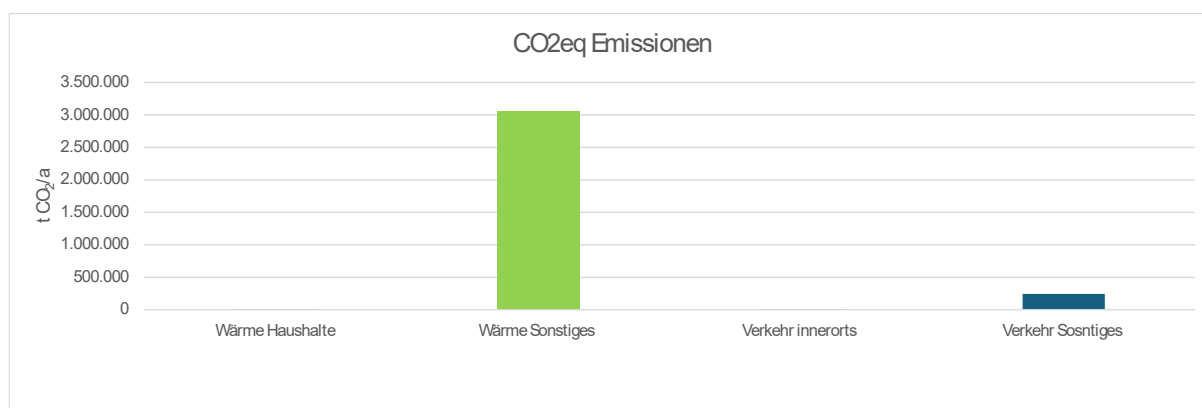


Abbildung 6: Gesamtemissionen durch Wärme (2021) und Verkehr (2019/2023) in der Stadtgemeinde Schwechat, in t CO₂/a

In Abbildung 6 sind die Emissionen durch Wärme (2021) und Verkehr (2019/2023) in der Stadtgemeinde Schwechat dargestellt. Eine Aufteilung der Emissionen (Abbildung 6) zeigt, dass Wärme Sonstige mit 3.056.487 t CO₂/a (91,83 %) die größte Menge der Emissionen verursacht, der Haushalt trägt 12.856 t CO₂/a (0,39 %) dazu bei. Der Verkehr weist insgesamt 258.968 t CO₂/a (7,78 %) auf.

Ein Vergleich mit dem Energieverbrauch (Abbildung 1) der Stadtgemeinde Schwechat zeigt, dass Wärme Sonstige den größten Energieverbrauch, wie auch den höchsten CO₂-Ausstoß verursacht.

Tabelle 4: CO₂ Emissionen des Verkehrs nach Bereichen in der Stadtgemeinde Schwechat, in t CO₂eq/a, 2023

Emissionen Schwechat	t CO ₂ /a	%-Anteil
Verkehr - Landwirtschaft, Bau, Feldwege	1.221	0,47 %
Verkehr - Straßen innerorts	13.041	5,04 %
Verkehr - Straßen Durchzug	123.325	47,62 %
Verkehr - Bahn, Schifffahrt, Flug	121.381	46,87 %
Gemeinde gesamt	258.968	100 %

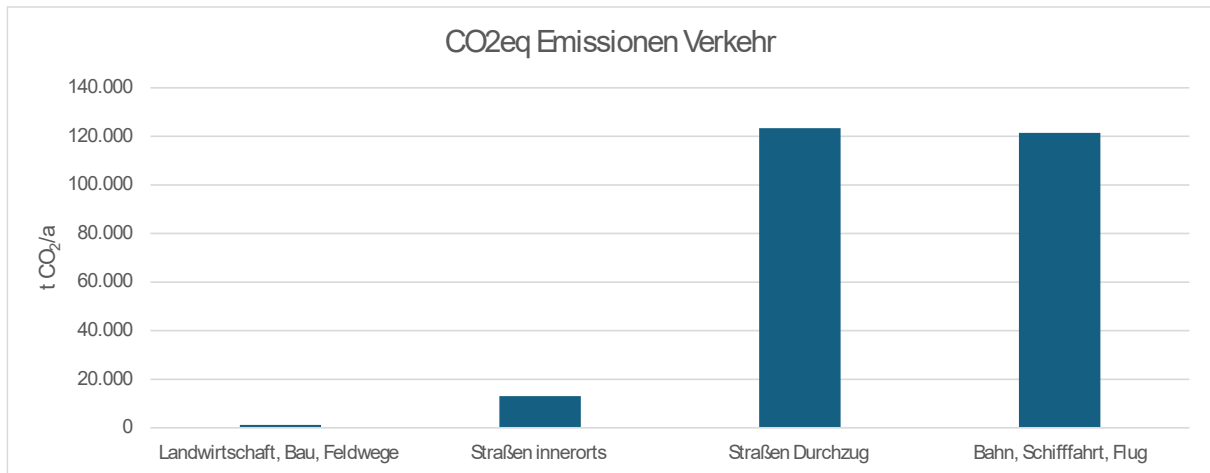


Abbildung 7: CO₂ Emissionen des Verkehrs nach Bereichen in der Stadtgemeinde Schwechat, in t CO₂ eq/a, 2023

Die Mobilitätsdaten stammen von der Statistik Austria mit Stand Ende 2023.

Abbildung 7 zeigt die Verteilung der im Verkehr ausgestoßenen Emissionen in Schwechat, unterteilt in folgende Bereiche:

- Landwirtschaft, Bau, Feldwege
- Straße innerorts
- Straßen Durchzug
- Bahn, Schifffahrt, Flug

In Abbildung 7 wird die Verteilung der Emissionen im Verkehrssektor dargestellt. Dabei zeigt sich, dass 123.325 t CO₂/a (47,62 %) der Emissionen durch den Straßenverkehr (Durchgangsverkehr) verursacht werden, gefolgt von dem Verkehr durch Bahn, Schifffahrt und Flug mit 121.381 t CO₂/a (46,87 %) gefolgt vom innerörtlichen Straßenverkehr mit 13.041 t CO₂/a (5,04 %). Landwirtschaft, Bau und Feldbau tragen mit 1.221 t CO₂/a (0,47 %) zu den Emissionen bei.

Tabelle 5: CO₂ Emissionen von Wärme nach Bereichen, in t CO₂eq/a, 2023

Schwechat Emissionen	t CO ₂ /a	%-Anteil
Wärme – Haushalte	12.856	0,42 %
Wärme - Infrastruktur	30.238	0,99 %
Wärme - Handel, Fremdenverkehr	8.288	0,27 %
Wärme - Kraft- und Fernheizwerke	3.016.943	98,29 %
Wärme - Landwirtschaft	1.018	0,03 %
Gemeinde gesamt	3.069.343	100 %

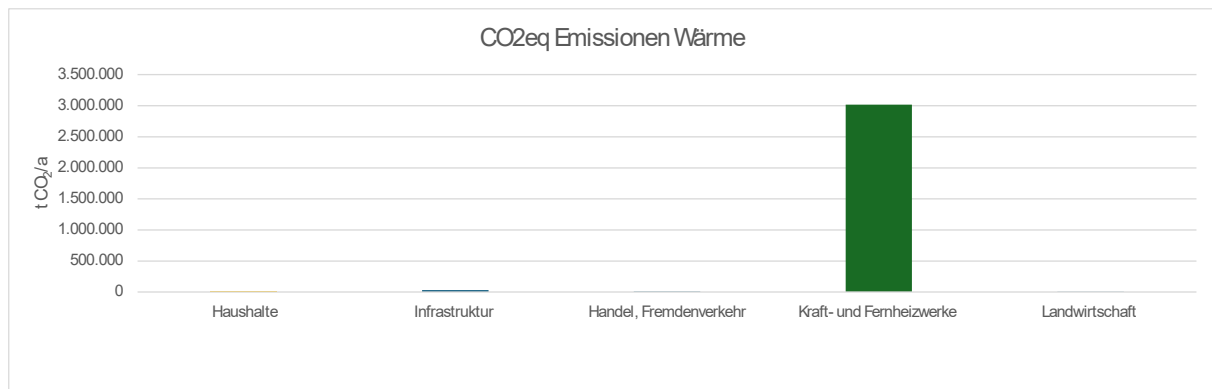


Abbildung 8: CO₂ Emissionen von Wärme nach Bereichen, in t CO₂eq/a, 2023

In Abbildung 8 wird die Verteilung der Emissionen von Wärme in Bereiche dargestellt. Dabei zeigt sich, dass Kraft- und Fernheizwerke den größten Ausstoß von 3.016.943 t CO₂/a (98,28 %) verursacht, gefolgt von Infrastruktur mit 30.238 t CO₂/a (0,99 %), Handel und Fremdenverkehr mit 8.288 t CO₂/a (0,27 %), Haushalte mit 12,856 t CO₂/a (0,42 %) und Landwirtschaft mit 1.018 t CO₂/a (0,03 %).

5 Handlungsfelder zur Reduktion der Treibhausgase

Die Einteilung der Handlungsfelder bzw. Sektoren orientiert sich im Wesentlichen an der „Vorlage Klimaneutralitätsfahrplan“, die den Pionierstädten vom Klima- und Energiefonds zur Verfügung gestellt wurde.

Der innere Kreis mit der Bezeichnung „Verwaltungsstrukturen und Kapazitäten“ wurde mit dem Wert 0 versehen. Im äußeren Kreis beginnt die Nummerierung oben mit dem Sektor „Energie“ und setzt sich anschließend im Uhrzeigersinn fort.

Fünf Sektoren – Energie, Mobilität, Gebäude, Klimawandelanpassung und Bodenschutz sind von allen Pionierkleinstädten verpflichtend zu bearbeiten. Weitere Handlungsfelder werden empfohlen, und können durch weitere, standortspezifische Sektoren ergänzt werden.

Im vorliegenden Konzept wurden

1. die Bereiche Raumplanung und Stadtentwicklung im Handlungsfeld „Klimawandelanpassung (inkl. Bodenschutz) & Stadtentwicklung“ zusammengeführt sowie
2. die Abfallwirtschaft in das Handlungsfeld „Kreislaufwirtschaft & Bewusstseinsbildung“ integriert.

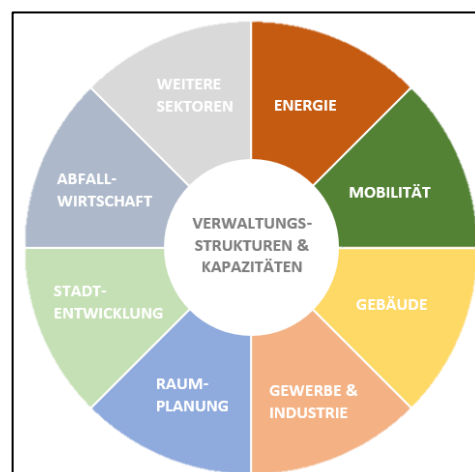


Abbildung 9: Übersicht Handlungsfelder/Sektoren

5.1. Handlungsfeld 0: Verwaltungsstrukturen & Kapazitäten

Um das Ziel „Klimaneutralität bis 2040“ zu erreichen, ist ein Kapazitätsaufbau in der Verwaltung notwendig. Eine Anpassung der Verwaltungsstrukturen verstärkt diesen Effekt. Auf diese Weise übernimmt die Verwaltung der Stadtgemeinde Schwechat eine Vorbildrolle. Durch die Anwendung des Klimarelevanztools in den Entscheidungsprozessen wird ein weiterer Beitrag zur Erreichung der Klimaneutralität der Stadt erreicht.

5.1.1 Ziele bis 2040

- Erweiterung der personellen Ressourcen in der Verwaltung als Grundlage zur Umsetzung der Strategie des Klimaneutralitätsfahrplans der Stadtgemeinde Schwechat.
- Kontinuierliche Optimierung der Energieeffizienz innerhalb der Gemeinde und Intensivierung der Zusammenarbeit mit regionalen Klimaschutzprogrammen/Initiativen, Unternehmen, Vereinen und der Bevölkerung.
- Die Stadtgemeinde bietet Raum für klimabewusste Veranstaltungen, fördert und schafft Anreize für klimabewusste Tätigkeiten/Handlungen von Bürger:innen und Mitarbeiter:innen.

5.1.2 Strategie

Die Stadtgemeinde Schwechat hat im Zuge der Erstellung des Klimaneutralitätsfahrplans ihre personellen Kapazitäten erweitert – diese bleiben auch über das Projektende hinaus bestehen. Darüber hinaus wurde eine neue Stelle im Bereich der nachhaltigen Beschaffung geschaffen. Ein abteilungsübergreifender Austausch wird zusätzlich etabliert, um die interne Zusammenarbeit zu stärken.

Zukünftig kommt das Klimarelevanztool zur Anwendung, um Beschlüsse des Gemeinderats hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das Klima zu bewerten.

Zudem werden Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter:innen der Gemeindeverwaltung geschaffen. Die Kooperation mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen wird initiiert bzw. weiter ausgebaut.

Maßnahme 1: Klimakoordinationsstelle zur Umsetzung klimaneutraler Stadt

Inhalt: Der Klimakoordinator wird in die Stadtamtsdirektion integriert und im Organigramm sichtbar gemacht. In jeder Abteilung wird eine Ansprechperson benannt, die für die interne Kommunikation zu umweltrelevanten Themen verantwortlich ist. Zusätzlich wird ein verwaltungsinternes Umweltteam gebildet, bestehend aus ein bis zwei Vertreter:innen pro Abteilung, welches sich in regelmäßigen Abständen zu Sitzungen trifft. Außerdem wird dieser Koordinator zu themenspezifischen Abteilungsleiter:innen Meetings teilnehmen.

Status: in Umsetzung

Zeitraum: ab 2026

Maßnahme 2: Einrichtung einer Leitstelle „Klimaneutralität Schwechat 2040“

Inhalt: Die Stadtgemeinde Schwechat wirkt als Vermittler und Brückenbauer und bietet eine Plattform für die Zusammenarbeit und Erschließung von Synergieeffekten zwischen Unternehmen, Privathaushalten und Vereinen. Gründung eines „Unternehmens-Stammtisch“ und „Bürger:innen Café“.

Status: in Umsetzung

Zeitraum: Ab 2026

Maßnahme 3: Beitritt in das e5 Programm

Inhalt: Die Stadtgemeinde Schwechat plant, eine e5 Gemeinde zu werden. Damit verbunden ist die Schaffung eines e5-Team aus Mitarbeiter:innen der Verwaltung. Die Umsetzung des e5-Programms unterstützt zugleich die Verwirklichung des Klimaneutralitätsfahrplans, insbesondere durch die darin vorgesehenen Monitoring- und Controlling-Instrumente.

Status: in Planung

Zeitraum: Ab 2026

Maßnahme 4: Beitritt in eine KEM-Region

Inhalt: Die Stadtgemeinde Schwechat plant einer KEM-Region beizutreten und kann das KEM Angebot und Netzwerk nutzen. Das noch zu entwickelnde KEM-Programm wird die Umsetzung des Klimaneutralitätsfahrplans unterstützen. Die Stadtgemeinde evaluiert die Gründung einer Region beziehungsweise den Beitritt zur Region „Energie³“ oder „Caruntum“.

Status: in Planung

Zeitraum: Ab 2026

Maßnahme 5: Nachhaltige Beschaffung einführen

Inhalt: Das ökologisch-nachhaltige Beschaffungsprogramm „Ökokauf Wien“ kann aus Grundlage herangezogen werden. Es hilft die interne Beschaffungsordnung der Stadt entsprechend auszurichten. Ein Schwerpunkt kann das Thema „Elektro- bzw. Elektronikgeräte“ sein. Es ist geplant, die Anzahl der eingesetzten Elektronikgeräte zu reduzieren. Weiters ist die Umstellung auf Recyclingpapier geplant. Auch nachhaltiges Bauen, die Umstellung auf alternative Antriebe im Fuhrpark sowie die Bereitstellung nachhaltiger und gesunder Lebensmittel wird verfolgt.

Status: in Umsetzung

Zeitraum: ab 2025

Maßnahme 6: Implementierung nachhaltiger Organisationsstrukturen

Inhalt: Sämtliche Verwaltungshandlungen werden ressourcenschonend und klimafreundlich gestaltet. Wenn möglich, immer unter der Berücksichtigung der Sustainable Development Goals und des Klimarelevanztools (eNu). Des Weiteren werden die Homeoffice-Möglichkeiten erweitert und Shared-Office Konzepte ausgebaut. Auch KI-Tools werden zu Effizienzsteigerung sämtlicher Prozesse implementiert und verstärkt eingesetzt.

Status: in Planung

Zeitraum: bis 2035

5.2. Handlungsfeld 1: Energie

Der Energiesektor ist ein entscheidender Schlüssel auf dem Weg zur Klimaneutralität. Bis 2040 soll die Energieversorgung vollständig auf erneuerbare Quellen umgestellt und der Energieverbrauch durch den Einsatz effizienter Technologien deutlich reduziert werden. Österreich hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 den gesamten Stromverbrauch bilanziell zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen zu decken (vgl. Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, EAG). Laut dem aktualisierten Nationalen Energie- und Klimaplan (NEKP 2023/2024) sollen dafür bis 2030 rund 90 TWh Strom aus erneuerbaren Quellen bereitstehen – im Vergleich zu 56 TWh im Jahr 2020. Geplant ist ein Ausbau um etwa +20 % bei Wasserkraft, +150 % bei Windenergie, +500 % bei Photovoltaik und +50 % bei Biomasse.

Die Stadtgemeinde Schwechat wird sich der Erreichung dieser Zielen bestmöglich widmen, bspw. durch den Ausbau erneuerbarer Stromerzeugung im Stadtgebiet. Um gleichzeitig die Versorgungssicherheit ganzjährig und rund um die Uhr zu gewährleisten, sollen in enger Abstimmung mit dem regionalen Netzbetreiber und der Wirtschaft sowohl Speicherlösungen geprüft als auch die vorhandene Energiegemeinschaft (SWEG) gestärkt und weitere etabliert werden.

5.2.1 Ziele bis 2040

- 100 % des Strombedarfs der gesamten Stadt aus erneuerbaren Energiequellen beziehen.
- Ausbau und Verdichtung des bestehenden Fernwärmenetzes (auf einen Anteil von 10% bis 2040 (derzeit bei 1,8 % Gesamtenergieverbrauch/Wärme)).
- Laufende Potentialerhebung für alternative Wärmequellen (z.B. Geothermie, Abwärmenutzung, Anergie (Fernkälte), Kraft-Wärme-Kopplung,...).
- Unterstützung und Stärkung lokaler sowie regionaler Energiegemeinschaften (SWEG).
- Ökologisierung der Gewerbegebiete: Planung und Entwicklung von ökologisch ausgerichteten Gewerbegebieten mit hoher Energieeffizienz und integrierten erneuerbaren Energien.

5.2.2 Strategie

Maßnahme 1: Ausbau Photovoltaik auf den (gemeindeeigenen) Dächern

Inhalt: Auf Grundlage des Solarkatasters wird davon ausgegangen, dass bis 2040 rund 80 % der grundsätzlich für Photovoltaik geeigneten Dachflächen mit PV-Anlagen ausgestattet werden. Das Potenzial beträgt dabei auf gemeindeeigenen Dächern **6.090 m²** (ca. 3.224 Module) bzw. rund **1.290 kWp (1,29 MWp)**. Derzeit werden auf gemeindeeigenen Gebäuden ca. 1.189 kWp (~1,19 MWp) produziert.

Status: laufend

Zeitraum: bis 2040

Kosten: EUR 1.161.000 – 2.064.000 (900-1.600 pro kWp)

Maßnahme 2: Ausbau und Verdichtung des Fernwärme- & Fernkältenetzes

Inhalt: Das Fernwärmepotenzial von Industrie/Gewerbe und den Wiener Netzen soll genutzt und das Netz verdichtet und erweitert werden. Derzeit beträgt der Fernwärmeverbrauch gemessen am Gesamtenergieverbrauch/Wärme bei rund **1,18 %**. Vor allem in Bezug auf Verdichtung des Netzes liegt im Stadtteil Mannswörth hohes Potenzial, da hier die ÖMV in unmittelbarer Nähe liegt. Des Weiteren wird das Nutzenpotenzial für Niedrigtemperaturnetze (50°-70°C) für bestimmte Quartiere erfasst bzw. evaluiert. Hierbei wird die Fernkälte in Zukunft ebenso eine wichtige Rolle spielen.

Status: in Planung

Zeitraum: bis 2040

Maßnahme 3: Steigerung des Anteils erneuerbarer Energiequellen

Inhalt: Evaluierung und Planung eines Energiemixes aus verschiedenen erneuerbaren Quellen wie Photovoltaik, Geothermie, Kraft-Wärme-Kopplung oder Klein-Wasserkraftwerke. Untersuchung geeigneter Standorte zur Umsetzung dezentraler Strom- und Wärmeversorgungskonzepte in Quartieren; den Ausbau von Photovoltaik auf Basis des Solarkatasters vorantreiben sowie Flächen-PV-Potenziale identifizieren und realisieren.

Status: laufend

Zeitraum: bis 2040

Maßnahme 4: Erfassung der Abwärmepotenziale der Schwechater Gewässer

Inhalt: Evaluierung der Energiepotenziale der Schwechater Flüsse und Bäche sowie die Erstellung eines Abwasserkatasters um Abwärmepotenziale zu identifizieren. Außerdem werden vorhandene Kleinwasserkraftwerke berücksichtigt.

Status: in Planung

Zeitraum: bis 2040

Maßnahme 5: Ausbau des Einsatzes energieeffizienter Leuchtmittel

Inhalt: Alle gemeindeeigenen Gebäude werden auf LED-Beleuchtung umgerüstet, die gewonnenen Daten zu Energie- und Kosteneinsparungen werden veröffentlicht, um auch private Haushalte zur Umstellung zu motivieren. Zusätzlich werden situative Beleuchtungssysteme auf öffentlichen Geh- und Radwegen installiert, um die Lichtverschmutzung zu reduzieren und Energie zu sparen.

Status: laufend

Zeitraum: bis 2040

Maßnahme 6: Förderung der Schwechater Energiegemeinschaft (SWEG)

Inhalt: Die Schwechater Energiegemeinschaft (SWEG) wird unterstützt, dies umfasst sowohl Anbieter:innen als auch Abnehmer:innen des PV-Stroms. Es werden Unternehmen als auch Vereine und Bürger:innen die Möglichkeit haben teilzunehmen, um eine effiziente dezentrale Energieversorgung zu unterstützen.

Status: laufend

Zeitraum: bis 2040

Maßnahme 7: Aufbau effizienter Speicherkapazitäten

Inhalt: Überprüfung der technischen Eignung sowie Planung und Umsetzung eines Großspeichers und/oder mehrerer Gebäudespeicher zur Erweiterung der Speicherkapazität. Auch in Verbindung mit der SWEG werden gemeinschaftliche Lösungen evaluiert, um eine effizientere Speicherung zu ermöglichen und um Spitzenlasten zu decken.

Status: laufend

Zeitraum: bis 2040

Maßnahme 8: Erhöhung der Energieeffizienz bei kommunalen Einrichtungen

Inhalt: Überprüfung und Erneuerung durch energieineffiziente Geräte und Beleuchtungssysteme in kommunalen Einrichtungen. Dazu wird der Aufbau eines kommunalen Energiemonitoringsystems zur laufenden Analyse des Energieverbrauchs evaluiert und eingerichtet.

Status: laufend

Zeitraum: bis 2040

Maßnahmen bezüglich Ökologisierung von Gewerbegebieten

Maßnahme 1: Förderung energieeffizienter Produktionsprozesse

Inhalt: In Form von Vernetzungstreffen, Workshops, Infoabenden etc. erhalten Unternehmen Anreize ihre Produktionsprozesse zu optimieren und auf energieeffiziente Technologien sowie Energiegemeinschaften umzusteigen.

Status: in Planung

Zeitraum: bis 2040

Maßnahme 2: Dekarbonisierung von Industrieanlagen

Inhalt: Förderung von Technologien zu Nutzung erneuerbarer Energien (z.B.: Solarenergie, Biogas, Wasserstoff, HVO, ...) und Reduktion fossiler Brennstoffe in der industriellen Produktion. Evaluierung eines Wasserstoffprojektes.

Status: in Planung

Zeitraum: bis 2040

Maßnahme 3: Evaluierung und Ausbau der Abwärmenutzung

Inhalt: Sondierung von Konzepten zur Nutzung der Abwärme aus Produktionsprozessen für Fernwärme oder andere betriebliche Anwendungen.

Status: in Planung

Zeitraum: bis 2040

5.3. Handlungsfeld 2: Mobilität

Die Umgestaltung der Mobilität ist ein wichtiger Schlüssel, um den CO₂-Ausstoß durch den Verkehr zu reduzieren. Der Fokus liegt auf der Förderung emissionsfreier Mobilität und einer deutlichen Verbesserung des öffentlichen Verkehrsangebots in Kooperation mit der ÖBB, NÖVOG und den Wiener Linien.

5.3.1 Ziel bis 2040

- Umstellung von 80 % der stadtinternen Fahrzeuge auf emissionsfreie Fahrzeuge.
- Reduktion des MIV von 59 % (2018) auf 30 % bis 2040.
- Steigerung des Fuß-, - und Radverkehrs von 20 % (2018) auf 40 % bis 2040 (Forcierung der Stadt der kurzen Wege).
- Attraktivierung des ÖV und Optimierung der Verkehrsverbindungen.
- Steigerung des Anteils des öffentlichen Verkehrs von 21 % (2018) auf 40 % bis 2040.
- Synergieeffekte im Bereich der Mobilität zwischen Unternehmen und der Stadt identifizieren und nutzen.

5.3.2 Strategie

Maßnahme 1: Umsetzung einer Verkehrsoffensive für Rad- und Fußverkehr 2040

Inhalt: Die Wiener Straße sowie die Bruck-Hainburger Straße werden neugestaltet und mit baulich getrennten Radwegen ausgestattet. Zudem erfolgt der Ausbau des Radwegenetzes durch gezielte Lückenschlüsse mit einer Erweiterung von rund 6,4 Kilometern (z.B.: Anbindung Frauenfeld mittels Geh- und Radweg entlang der Schwarzmühlstraße). Ergänzend werden Mobility Hubs (=ausgewiesener Standort an denen Nutzer:innen verschiedene Verkehrsmittel vorfinden und nutzen können) an Verkehrsknotenpunkten ausgebaut sowie zusätzliche Fahrradabstellanlagen und Servicepoints errichtet.

Status: in Umsetzung

Zeitraum: bis 2030

Maßnahme 2: Attraktivierung und Ausbau des ÖV

Inhalt: Erhöhung der Kapazitäten und Taktfrequenzen bei der S7, dem REX7 sowie den Buslinien 71A, 217, 218, 266, 70A und 279. Schaffung direkter ÖV-Verbindungen zwischen dem Hauptbahnhof Wien, Schwechat und dem Flughafen. Weiterer Ausbau der öffentlichen Verkehrshaltestellen in Rannersdorf und Mannswörth. Zudem wird ein U-Bahn-Korridor für eine mögliche zukünftige Anbindung freigehalten. Weiters wird ein CAT-Halt am Schwechater Bahnhof evaluiert.

Status: in Planung

Zeitraum: bis 2040

Maßnahme 3: Umstellung der stadtinternen KFZ-Flotte auf emissionsfreie Fahrzeuge

Inhalt: Umstellung der städtischen Fahrzeugflotte auf alternative Antriebe (Elektro,- Wasserstoff,- HVO-Diesel). Derzeit sind 5 E-Fahrzeuge im städtischen Betrieb (3. Bauhof & 2 Gärtnerei). Insgesamt verfügt die städtische Fahrzeugflotte 93 Fahrzeuge (excl. Anhänger).

Bis 2035 werden alle gemeindeeigenen Fahrzeuge nach Klassifizierung PKW (14 PKW'S), sowie kleine Nutzfahrzeuge (Stapler, Aufsitzmäher etc, ..) auf alternative Antriebe umgestellt.

Bis 2040 werden alle weiteren Fahrzeuge, unter Maßgabe technischer Machbarkeit und wirtschaftlich-ökologischer Vertretbarkeit, auf alternative Antriebe umgestellt.

Status: in Planung

Zeitraum: mittel bis langfristig

Maßnahme 4: Förderung alternativer Mobilitätsformen

Inhalt: Der Ausbau der E-Mobilitätsinfrastruktur wird im gesamten Stadtgebiet – insbesondere in den Katastralgemeinden – vorangetrieben. Hierbei wird auch verstärkt mit Unternehmen zusammengearbeitet um die Infrastruktur zu verbessern. Zusätzlich setzt die Stadt gezielte Anreize, um Mitarbeiter:innen zur Nutzung klimafreundlicher Mobilitätsformen zu motivieren. So wird beispielsweise vergünstigtes Laden an städtischen E-Ladestationen ermöglicht, Fahrgemeinschaften werden aktiv unterstützt, und mithilfe der App ‚Ummadam‘ oder anderen Alternativen werden nachhaltige Fortbewegungsarten gefördert. Zusätzlich wird eine innerstädtische Kompensationsmaßnahme geprüft, bei der Schwächer:innen die Möglichkeit erhalten, ihren Flug durch die Pflanzung eines Baumes im Stadtwald (auf Wunsch mit Namenswidmung) auszugleichen.

Status: in Planung

Zeitraum: ab 2026

Maßnahme 5: Verkehrsberuhigung durch Umleitung von innerstädtischem Verkehr

Inhalt: Die Verkehrsbelastung am Hauptplatz wird auf ein notwendiges Mindestmaß reduziert. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur Schaffung zusätzlicher Aufenthaltsqualität für Fußgänger:innen wird die Hauptplatzzone in eine Begegnungszone oder verkehrsberuhigte Zone umgestaltet (vgl. Beispiel Stadt Trofaiach). Der motorisierte Verkehr wird, wenn möglich, auf Nebenstraßen umgeleitet.

Status: in Planung

Zeitraum: bis 2040

Maßnahme 6: Klimaneutrale betriebliche Mobilität fördern

Inhalt: Evaluierung möglicher Modelle zur Einführung von Betriebs-, Pendler- oder Lehrlingsbussen.

Status: in Planung

Zeitraum: bis 2040

Maßnahme 7: Emissionsarme betriebliche Transportlogistik fördern

Unterstützung bei der Umstellung von Logistikprozessen auf emissionsfreie Transportmittel, insbesondere im städtischen Raum.

Status: in Planung

Zeitraum: bis 2040

5.4. Handlungsfeld 3: Gebäude

Um die Klimaziele der Stadt Schwechat zu erreichen, ist eine umfassende Modernisierung des kommunalen Gebäudebestands notwendig. Zusätzlich verpflichten gesetzliche Vorgaben wie die EU-Energieeffizienzrichtlinie (EED III) Gemeinden zu messbaren Einsparungen. Demnach muss der Endenergieverbrauch öffentlicher Gebäude jährlich um 1,9 % verringert und pro Jahr mindestens 3 % der beheizten oder gekühlten Nutzfläche saniert werden. Diese Anforderungen stellen zwar eine erhebliche Herausforderung dar, eröffnen jedoch zugleich bedeutende Chancen für eine Steigerung der Energieeffizienz und den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien. Die energetische Optimierung von Gebäuden ist ein weiterer Schlüssel zur Reduktion von CO₂-Emissionen. Neubauten sind klimafreundlicher zu errichten, während Bestandsgebäude durch Sanierungen energieeffizienter werden. Der Komplettausstieg aus Kohle, Erdöl und Erdgas bei der Raumwärme ist voranzutreiben.

5.4.1 Ziele bis 2040

- Gemeindeeigene Gebäude: Neubauten werden mindestens nach dem klimaaktiv-Standard Silber/Gold errichtet, bestehende Gebäude entsprechend mindestens auf Silber/Gold-Niveau saniert.
- Bis 2040 ist eine jährliche Sanierungsrate von 3 % - 5 % der Bruttogeschossflächen aller Bestandsgebäude (Wohn- und Dienstleistungsgebäude) vorgesehen. Jede Sanierung soll den Endenergiebedarf des jeweiligen Gebäudes mindestens um 50 % reduzieren (Je nach budgetärer Lage).
- Komplettausstieg bis 2040 aus Kohle, Öl und Gas bei der Energiebereitstellung für Wohn- und Dienstleistungsgebäude.
- Beratungs- und Förderangebote für Bürger:innen bezüglich Sanierungen von Privathaushalten.

Die Umsetzung erfolgt unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeitsaspekte, insbesondere im Einklang mit den NÖ Klimazielen, nationalen und europäischen Umweltzielen, Verordnungen und Richtlinien.

5.4.2 Strategie

Maßnahme 1: Sanierung bestehender kommunaler Einrichtungen

Inhalt: Umstellung bestehender Heizsysteme in sämtlichen kommunalen Gebäuden und Anlagen auf klimafreundliche, nachhaltige Heiztechnologien.

Sanierungsprojekt Volksschule Schwechat: Die thermische Sanierung der Außenhülle der Volksschule, deren Bausubstanz aus den 1960er-Jahren stammt, ist ab 2027 vorgesehen und erfolgt gemäß dem neuesten Stand der Technik.

Neubau Freizeitzentrum: Das in den 1960er-Jahren errichtete Freizeitzentrum wird nach dem neuesten Stand der Technik neu gebaut. Im Mittelpunkt der Planung steht dabei die Energieeffizienz.

Status: in Planung

Zeitraum: VS ab 2027/ Freizeitzentrum ab 2026

Kosten: VS ca. EUR 14 Mio./ Freizeitzentrum ca. EUR 23 Mio.

Maßnahme 2: Nachhaltige Quartiersentwicklung

Inhalt: Das Projekt Rathausquartier 2040 besteht aus einem ganzheitlichen Transformationsansatz für das Quartier, der die Bereiche Gebäude, Energieversorgung und gesellschaftliche Akzeptanz in einem gemeinsamen, systemischen Rahmen zusammenführt. Die Sondierung verfolgt dabei einen innovativen Weg, indem sie Gebäude- und Energiekonzept nicht getrennt betrachtet, sondern als miteinander verknüpftes Gesamtsystem in die Planungsprozesse integriert. Als erste Schritte werden Fenster auf eine dreifache Verglasung getauscht. Außerdem werden die neuen Fenstersysteme über eine automatische Nachtkühlung und außenliegende Raffstores verfügen.

Status: in Umsetzung

Zeitraum: ab 2026

Kosten: ca. EUR 140 000

Maßnahme 3: Start einer Beratungsoffensive für Gebäudesanierung

Inhalt: Beratungsangebot der eNu, KEM, Energiekarawane, etc gezielt für private Hauseigentümer:innen anbieten – in Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis, der eNu-, und regionalen Energieberater:innen werden private Hauseigentümer:innen Beratungen zum Thema Sanierung angeboten.

Status: in Planung

Zeitraum: ab 2026

Maßnahme 4: Nachhaltige, kreislauforientierte Gebäudesanierung

Inhalt: Urban Mining in die Planung von thermischen Sanierungen implementieren – Baureststoffe aus Abbruchmaterialien werden recycelt und upcycelt beziehungsweise wiederverwertet. Etablierung und Evaluierung eines Belohnungssystem bei kreislaufwirtschaftlicher Bau-/Sanierungsweise (Bsp. Förderung von Materialien aus kreislaufwirtschaftlichen Prozessen).

Status: in Planung

Zeitraum: ab 2030

5.5. Klimawandelanpassung (inkl. Bodenschutz) & Stadtentwicklung

Nachhaltige Raumplanung ist von zentraler Bedeutung, um den Flächenverbrauch zu verringern, Ressourcen effizient einzusetzen, die Biodiversität zu stärken und die Widerstandsfähigkeit der Stadt gegenüber dem Klimawandel zu erhöhen. Sie gewährleistet, dass die Stadtentwicklung mit den Klimaschutzzielen im Einklang steht und die ökologischen Belastungen für Land und Wasser reduziert werden.

5.5.1 Ziele bis 2040

- Reduzierung des Flächenverbrauchs
- Rückbau versiegelter Flächen durch Begrünung/Renaturierung und Ausweisung von Biodiversitätsflächen.
- Fokus auf Green Infrastructure
- Raumplanerische Leitlinien zur Förderung klimafreundlicher Bauprojekte.
- Stärkung der Resilienz gegenüber Extremwetterereignissen
- Optimierung des städtischen Grünraummanagements - 20 % der öffentlichen Grünflächen werden als Biodiversitätsflächen ausgewiesen.

} Im Kontext der Stadtklimaanalyse

Die Umsetzung erfolgt unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeitsaspekte, insbesondere im Einklang mit den NÖ Klimazielen, nationalen und europäischen Umweltzielen, Verordnungen und Richtlinien.

5.5.2 Strategie

Maßnahme 1: Das Entsiegelungspotenzial erfassen

Inhalt: Entsiegelungspotenzial erfassen und Entsiegelungskataster erstellen. Es wird evaluiert einen Entsiegelungskataster als Projekt mit einer technischen Institution durchzuführen. Die Stadt Schwechat ist hierbei bereits in Austausch mit der Stadt Ternitz, die ebendies derzeit umsetzen.

Status: in Planung

Zeitraum: bis 2040

Maßnahme 2: Städtische Regengärten und Baumrigolen installieren

Inhalt: Einsatz spezieller Pflanzenbeete und Bodeneinbauten, die Regenwasser zurückhalten, versickern lassen und für die Vegetation verfügbar machen.

Status: in Planung

Zeitraum: bis 2040

Maßnahme 3: Verwendung von versickerungsfähigen Oberflächenmaterialien

Inhalt: Verwendung von Belägen, die Wasser durchlassen, um Versiegelung zu reduzieren und das Regenwasser in den Boden zu leiten (z.B.: Terraway, Rasengitter).

Status: in Planung

Zeitraum: bis 2040

Maßnahme 4: Förderung von Biotopen- und ökologischen Korridoren

Inhalt: Vernetzung von Grünflächen und natürlichen Gebieten, um die Ausbreitung von Arten zu fördern und die Fragmentierung von Lebensräumen zu verringern.

Status: in Planung

Zeitraum: bis 2040

Maßnahme 5: Verkehrsberuhigung durch Begrünung

Inhalt: Grünraumgestaltung als straßenbauliche Maßnahme. Grüne Inseln, Blumenkübel und Baumtröge etc. (z.B.: Eisteichstraße & Neukettenhoferstraße). Schwammstadtprinzip vermehrt anwenden.

Status: in Planung

Zeitraum: bis 2040

Maßnahme 6: Urbanen Miniwald/Stadtwald erweitern

Inhalt: An der Brauhausstraße in Schwechat entsteht mit dem urbanen Miniwald ein innovatives und nachhaltiges Zukunftsprojekt. Ein urbaner Miniwald ist eine kleine, artenreiche Waldfläche, die speziell für städtische Gebiete konzipiert ist. Die ausgewählten Bäume und Sträucher sind an wärmere und trockenere Klimaverhältnisse angepasst und sollen vielfältigen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bieten. Forschungsprojekt mit dem Bundesforschungszentrum für Wald (BFW), dem botanischen Garten der Universität Wien und der HBLFA für Gartenbau Schönbrunn.

Status: in Umsetzung

Zeitraum: ab 2025

Maßnahme 7: Klimaoasen im öffentlichen Raum erweitern

Inhalt: Verstärkte Begrünung mit klimafitten Pflanzen (z.B.: klimafitte Bäume für Spielplätze, ...). Schattige Plätze in der Stadt mit Wasserspielen und Cool Spots errichten. Insektenhotels und Bienenwiesen errichten. Zum Beispiel die klimafitte Gestaltung des Hauptplatz, Begrünung der Rothbachsiedlung und die Begrünung des Bahnviertels durch die Vergrößerung der Baumscheiben und das pflanzen neuer Bäume.

Status: in Umsetzung

Zeitraum: bis 2030

Maßnahme 8: Wassernutzung der Stadt optimieren

Inhalt: Gezielte Nutzung und Speicherung des Regenwassers und Grauwasser um die Kanalisation zu entlasten und dadurch resilienter gegenüber Starkregenereignisse zu sein.

Status: in Umsetzung

Zeitraum: bis 2030

Maßnahme 9: Soziale Klimawandelanpassung durch Angebote der Stadt

Inhalt: Die Stadt stellt Möglichkeiten zur Verfügung um urban-gardening Projekte zu unterstützen und sozialen Austausch zu fördern. Außerdem bietet die Stadt städtische Hitzebetreuung an. Bürger:innen welche nicht in der Lage sind, sich an extremen Hitzetagen hinreichend „abzukühlen“ können Angebote der Stadt nutzen (z.B.: Hitzebetreuer:innen versorgen Personen mit Beratung zu Kühlungsmöglichkeiten, ...).

Status: in Planung

Zeitraum: bis 2030

Maßnahme 10: Einbindung von Klimagärtner:innen

Inhalt: Ausbildung von Klimagärtner:innen welche die Herausforderungen verstehen, die der Standort Stadt für Pflanzen bereithält und gestalten dadurch den urbanen Raum nachhaltig. Außerdem verfügen sie über sehr gutes Wissen über klimaresiliente Pflanzen.

Status: in Planung

Zeitraum: ab 2026

Maßnahme 11: Überarbeitung des örtlichen Entwicklungskonzept

Inhalt: Erweiterung des örtlichen Entwicklungskonzept im Kontext der Stadtklimaanalyse.

Status: in Planung

Zeitraum: bis 2030

5.6. Kreislaufwirtschaft & Bewusstseinsbildung

Der Ausbau der Kreislaufwirtschaft bietet ein erhebliches Potenzial zur Ressourcenschonung und Minderung von Treibhausgasemissionen, insbesondere durch Maßnahmen wie Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Recycling.

Eine erfolgreiche Transformation hin zur klimaneutralen Stadt erfordert neben technologischen Lösungen auch eine gezielte Bewusstseinsbildung und Beteiligung der Bevölkerung.

5.6.1 Ziele bis 2040

- Recyclingquote erhöhen (Zirkularitätsrate auf 25 % erhöhen)
- Abfallaufkommen reduzieren (Recyclingquote von Siedlungsabfällen auf 75 % steigern & Vermeidung der Deponierung von Siedlungsabfällen auf höchstens 5 %).
- Aufbau eines starken klimabewussten Mindsets in der Bevölkerung.
- Integration von Klima- & Umweltschutz in alle Bildungseinrichtungen.

Die Umsetzung erfolgt unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeitsaspekte, insbesondere im Einklang mit dem Aktionsplan für Kreislaufwirtschaft der EU, nationalen und NÖ Klimazielen, Verordnungen und Richtlinien.

5.6.2 Strategie

Maßnahme 1: Schaffung eines zentralen Aufbereitungsplatzes

Inhalt: Ein Abfallaufbereitungsplatz in Schwechat, der als moderner Ort für Recycling und Upcycling wahrgenommen wird. Er funktioniert in Kooperation mit der Stadt, Vereinen und Bauunternehmen und bietet zusätzlich Secondhand-Shops, Repair-Cafés, öffentliche Werkstätten sowie Verleihangebote. Nachdem Vorbild des ‚48er-Tandlers‘ könnte dieser Standort als ‚2320er Tandler‘ etabliert werden.

Status: in Planung

Zeitraum: bis 2040

Maßnahme 2: Abfallvermeidung und -reduktion durch Bewusstseinsbildung

Inhalt: Umsetzung von Programmen zur Abfallvermeidung in Kooperation mit dem Abfallverband Schwechat. Durch Bildungs- und Informationskampagnen soll das Bewusstsein für einen nachhaltigen Konsum und die Reduktion des Abfallaufkommens gestärkt werden.

Status: zum Teil in Umsetzung

Zeitraum: bis 2030

Maßnahme 3: Lokale, regionale, saisonale & Bio Einkaufsmöglichkeiten fördern

Inhalt: Die Stadt plant, geförderte Vergünstigungen für einen regionalen Schwechat-Shop einzuführen, der zunächst in Form eines Automaten betrieben wird. Dabei sollen Produkte mit dem Siegel ‚Made in Schwechat‘ gekennzeichnet werden. Darüber hinaus beabsichtigt die Stadt Schwechat, Flohmärkte, Kleidertauschinitiativen, FoodCoops und ähnliche Angebote zu gründen, zu ermöglichen und aktiv zu unterstützen.

Status: zum Teil in Umsetzung

Zeitraum: bis 2030

Maßnahme 4: Anreize bieten um klimabewusst zu handeln

Inhalt: Die Stadt plant ein Belohnungssystem in Zusammenarbeit mit Ummadam einzuführen um nachhaltige Mobilität zu forcieren. Zudem will die Stadt die Angebote der eNu verstärkt nutzen (z.B: in Form einer Ausstellung zum Thema Klima und Kreislaufwirtschaft). Außerdem werden Anreizsysteme evaluiert, welche private Personen für eine kreislauforientierte Bau- und Sanierungsweise belohnt.

Status: zum Teil in Umsetzung

Zeitraum: bis 2030

Maßnahme 5: Angebot von Umweltberatung und Informationsmaterialien zur Kreislaufwirtschaft

Inhalt: Angebot von Umweltberatung und Informationsmaterialien zur Kreislaufwirtschaft. Für die Bewusstseinsbildung sollen verstärkt regionale Medien wie *SW1*, *Ganz Schwechat* und soziale Netzwerke genutzt werden (ähnlich den Informationskampagnen des VCÖ zum Thema Mobilität). Zudem werden VHS-Kurse mit Schwerpunkt Klimaneutralität etabliert – etwa Workshops in Kooperation mit Südwind, RLC, KEM oder Karin Lebenbauer (Klimapuzzle). Auch die Fahrradfit-Aktion wird stärker beworben und weiter ausgebaut werden.

Status: in Umsetzung

Zeitraum: bis 2030

Maßnahme 6: Veranstaltungen klimabewusst gestalten

Inhalt: Bei allen städtischen Veranstaltungen den Nachhaltigkeitsaspekt miteinbeziehen und diese nach dem Prinzip der *Green Events* planen, mit dem Ziel, offizieller *Green Partner* zu werden. Zusätzlich wird ein Umweltkirtag organisiert werden, der in Kombination mit dem Generationenfest stattfindet und regionale sowie nachhaltige Stände präsentiert.

Status: in Planung

Zeitraum: bis 2030

Maßnahme 7: Etablierung eines Klimarates

Inhalt: Partizipation der Bürger:innen direkt und indirekt als Entscheidungshilfe für politische Entscheidungsprozesse eingliedern. Außerdem einen Expert:innenrat etablieren welcher zu bestimmten Themen tagt und als Entscheidungshilfe für Bürger:innen und Politik dient.

Status: in Planung

Zeitraum: ab 2026

6 Öffentlichkeitsarbeit während der Projektlaufzeit

Während der Projektlaufzeit wurde besonders darauf geachtet, unterschiedliche Stakeholder einzubinden. Mithilfe verschiedener Instrumente wurde die Bevölkerung im Prozess der Identifizierung von Maßnahmen und Handlungsfeldern gezielt beteiligt. Öffentliche Veranstaltungen zum Thema „Klimaneutrales Schwechat“ dienten zudem dazu, eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Darüber hinaus wurden Akteurinnen und Akteure aus der Wirtschaft gezielt kontaktiert und zu Veranstaltungen sowie zu Einzelgesprächen eingeladen. Auch regionale Vereine, insbesondere solche mit Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit, wurden aktiv in den Prozess einbezogen.

Bürger:innenbeteiligung

Im Rahmen der Kickoff-Veranstaltung im März 2025 wurde ein Padlet eingerichtet, das Bürger:innen die Möglichkeit bot, ihre Anliegen, Wünsche und Vorschläge anonym über eine Internetplattform zum Thema „Klimaneutrales Schwechat“ einzubringen.



Abbildung 10: Padlet, Schwechat Klimaneutral2040

Darüber hinaus wurde eine Umfrage durchgeführt, in der die Bevölkerung zu Themen wie Mobilität, Klimawandelanpassung, Kreislaufwirtschaft und Energieeffizienz befragt wurde. Die Ergebnisse lieferten ein wertvolles Stimmungsbild der Bedürfnisse der Schwechater:innen und unterstützten die Priorisierung der geplanten Maßnahmen.



Abbildung 11: Umfrage Pionierstadt Schwechat

Beim Schwechater Generationenfest wurde das Projekt „Klimaneutrales Schwechat 2040“ mit einem Informationsstand präsentiert. Besucher:innen konnten an einem Quizspiel teilnehmen und ein PV-Balkonkraftwerk gewinnen, welches vom Lagerhaus Schwechat gesponsert wurde.



Abbildung 12: Infostand zur Pionierstadt Schwechat 2040 beim Generationenfest

Einbindung der Wirtschaft

Zur strukturierten Einbindung der Wirtschafts stakeholder wurden diese in zwei Gruppen unterteilt: die „Big Player“, also die großen Unternehmen Schwechats wie OMV, Flughafen, GoodMills oder die Brauerei Schwechat, und die kleinen sowie mittelständischen Unternehmen (KMU).

Die Big Player wurden zu Einzelgesprächen eingeladen. Im Verlauf dieser Gespräche zeigte sich der Wunsch nach einem Vernetzungstreffen untereinander. In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Schwechat wurde daraufhin ein solches Treffen organisiert, im Zuge dessen der Schwechater Unternehmens-Stammtisch gegründet wurde. Dieser trifft sich künftig zweimal jährlich zu Themen der Klimaneutralität.



Abbildung 13: Erstes Treffen des Schwechater Unternehmensstammtisch

Für die KMU's wurde im April 2025 eine Informationsveranstaltung durchgeführt, bei der das Projekt vorgestellt, Chancen und Best-Practice-Beispiele präsentiert und informelle Gespräche zum Thema Klimaneutralität ermöglicht wurden. Weitere Vernetzungstreffen für KMU's sind bereits in Planung.

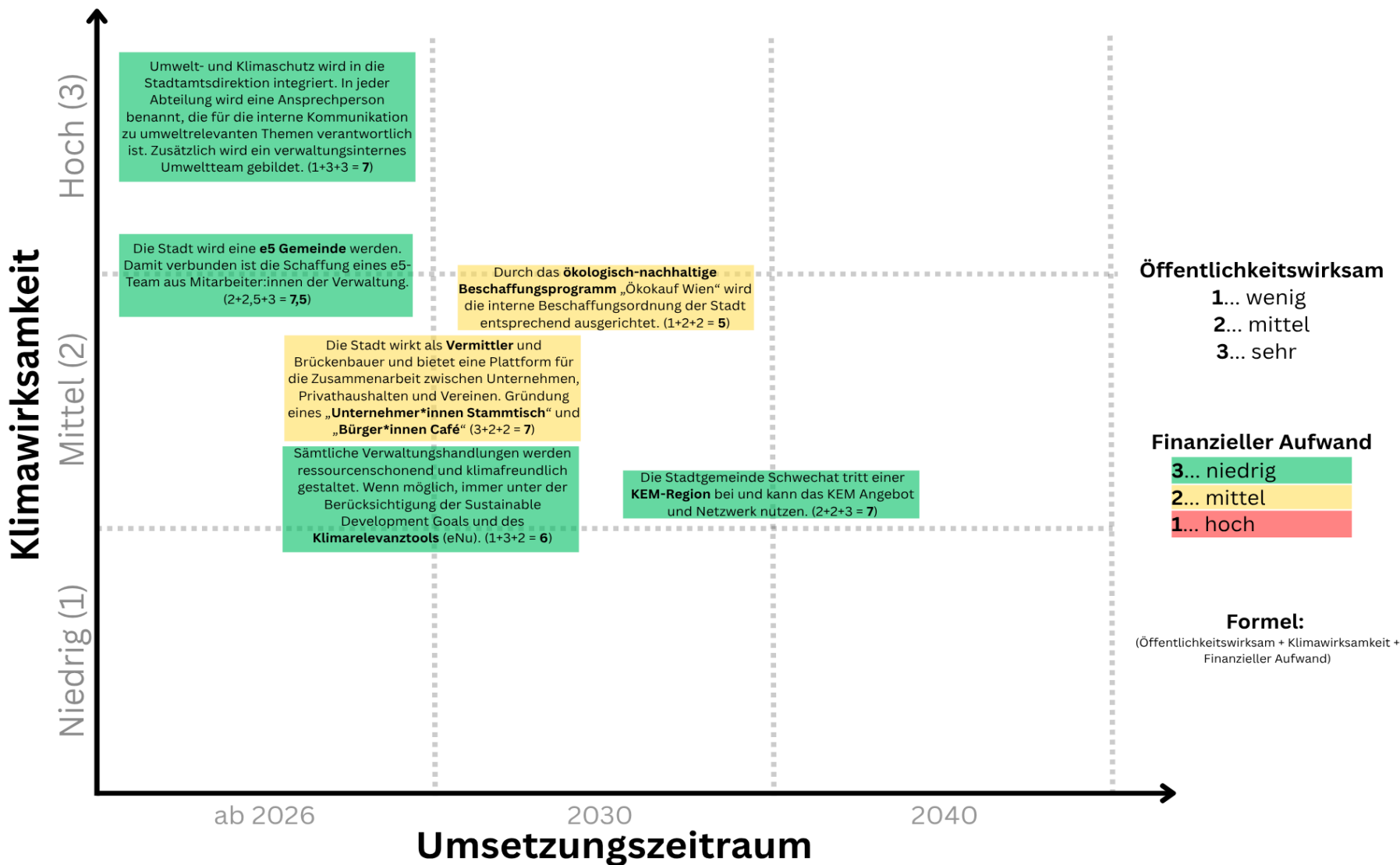


Abbildung 14: Informationsveranstaltung für KMU's

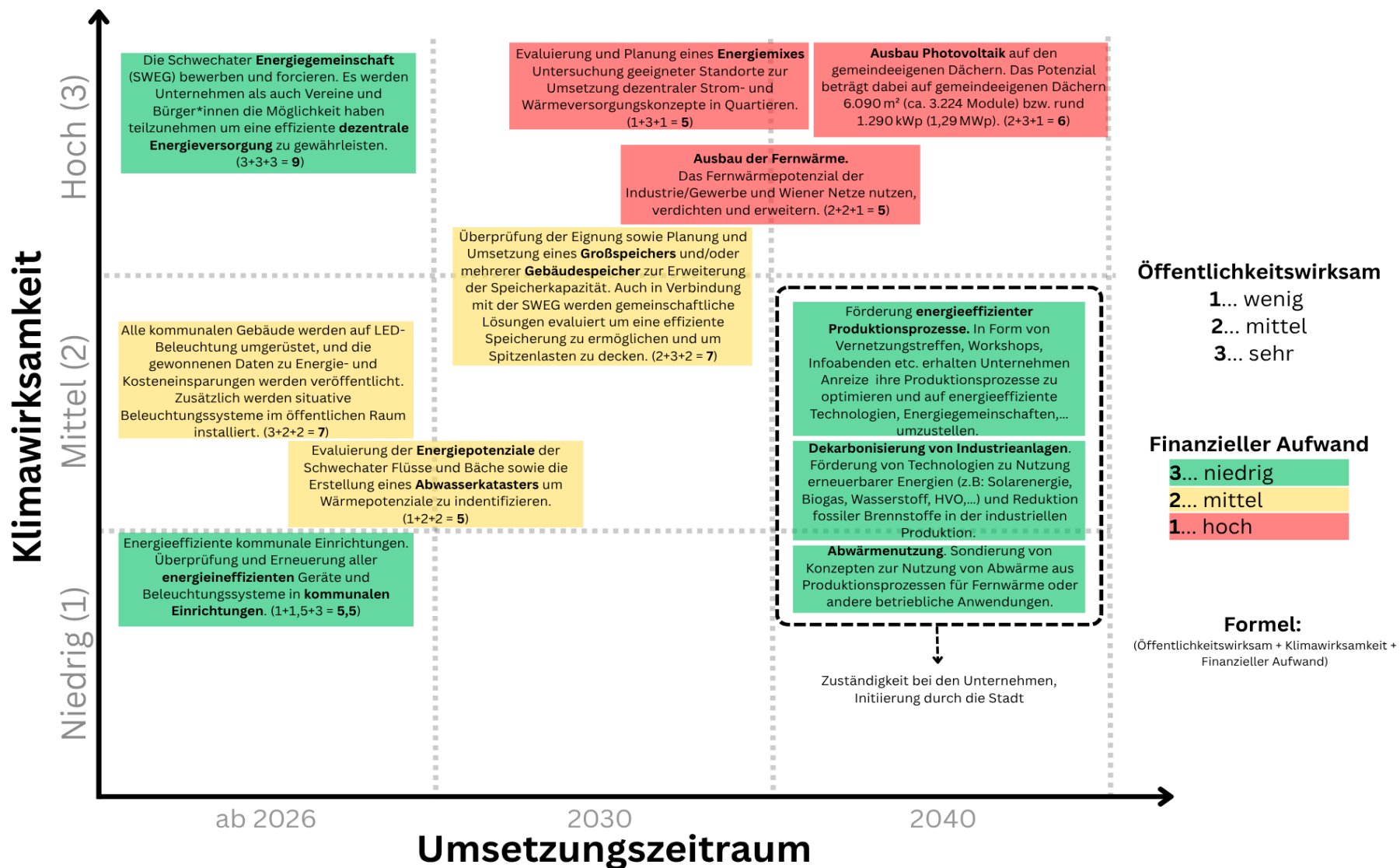
7 Klimawirksamkeit/ Umsetzungszeitraum/ Finanzierungsplan

Die 62 Maßnahmen, die in Workshops, durch die Öffentlichkeitsbeteiligung, in Gesprächen mit Stakeholdern aus der Wirtschaft sowie aus früheren Prozessen der Stadtgemeinde Schwechat hervorgegangen sind, wurden im Hinblick auf den vorgesehenen Umsetzungszeitraum, ihrer Klimawirksamkeit und den erforderlichen finanziellen Aufwand bewertet. Zusätzlich kam ein Bewertungsschema zum Einsatz, das den Maßnahmen Punkte zwischen 3 und 9 vergibt, wobei 9 die höchste und 3 die niedrigste Bewertung darstellt. Als Bewertungsfaktoren wurden die Öffentlichkeitswirksamkeit, Klimawirksamkeit und der finanzielle Aufwand gewählt. Die folgenden Diagramme zeigen eine themenbezogene Gesamtübersicht der bewerteten Maßnahmen.

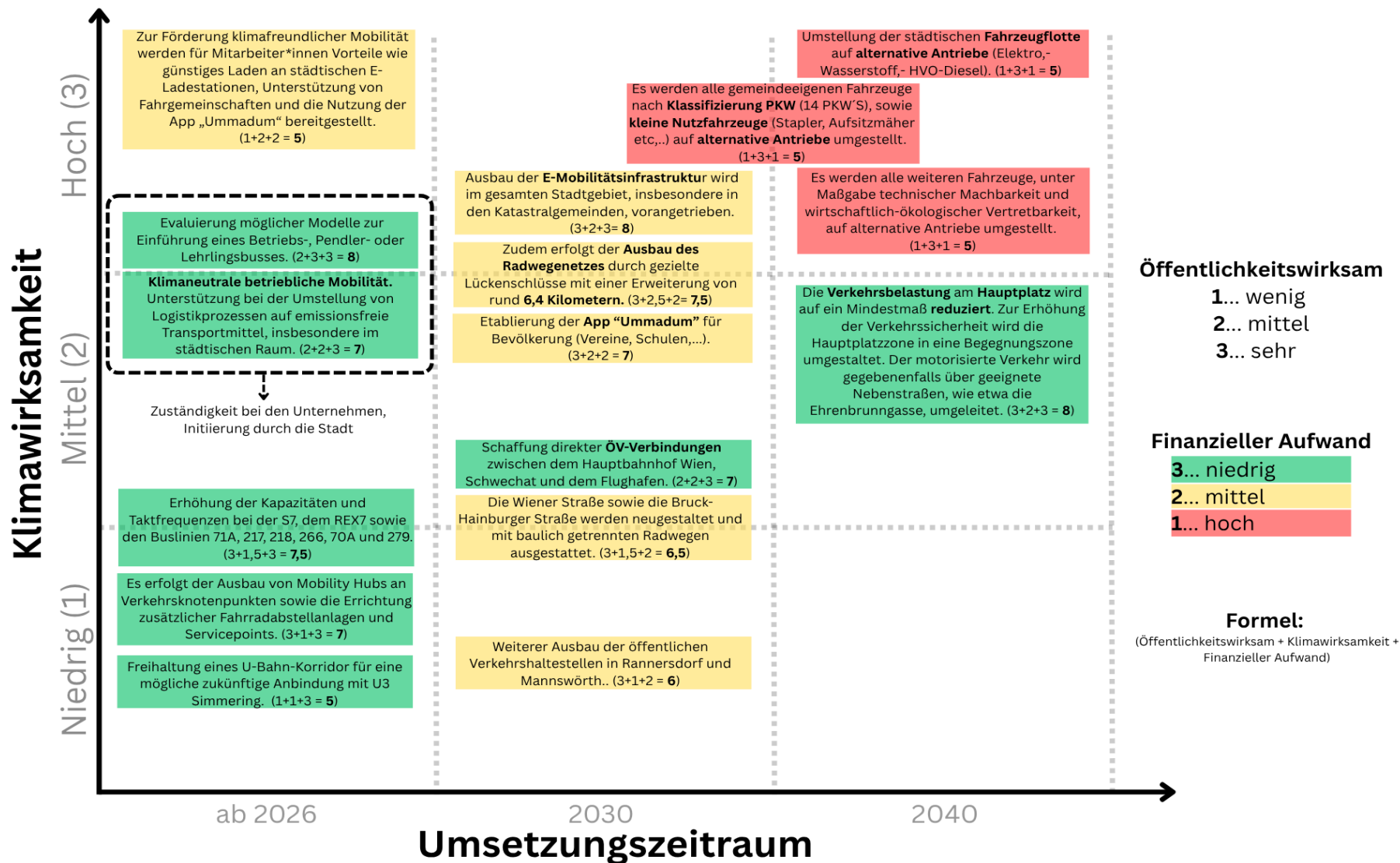
Verwaltungsstrukturen & Kapazitäten



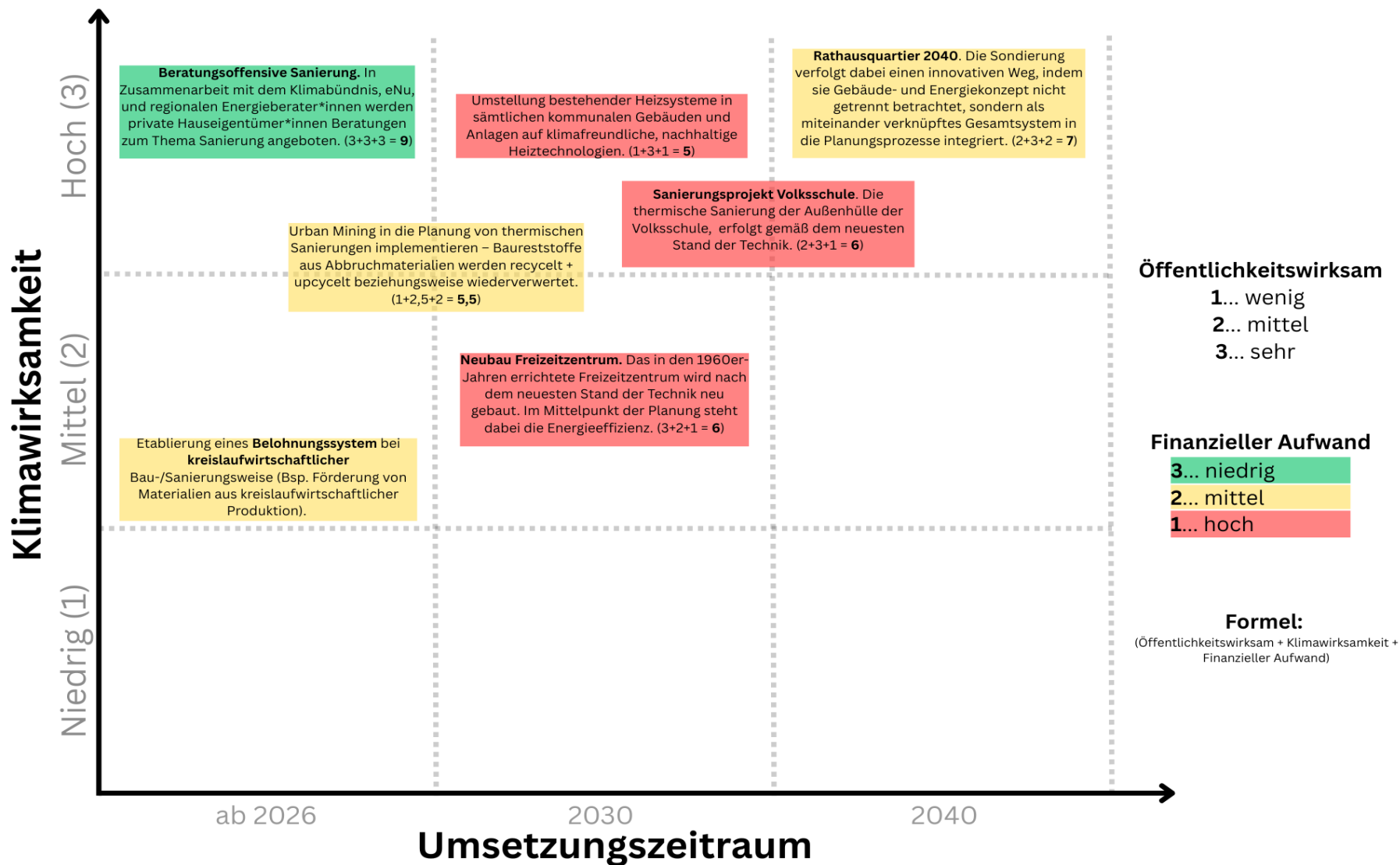
Energie & Wärme



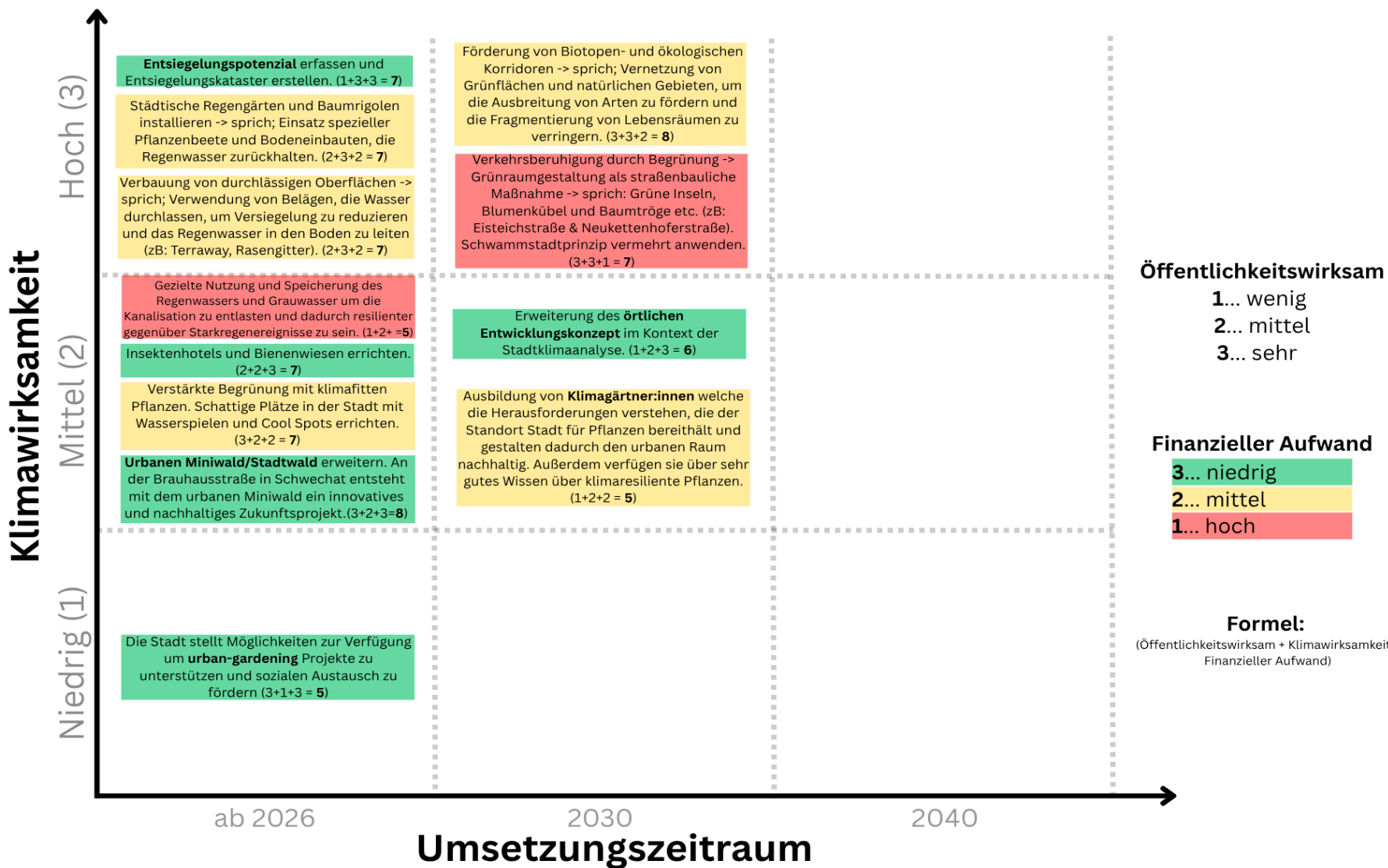
Mobilität



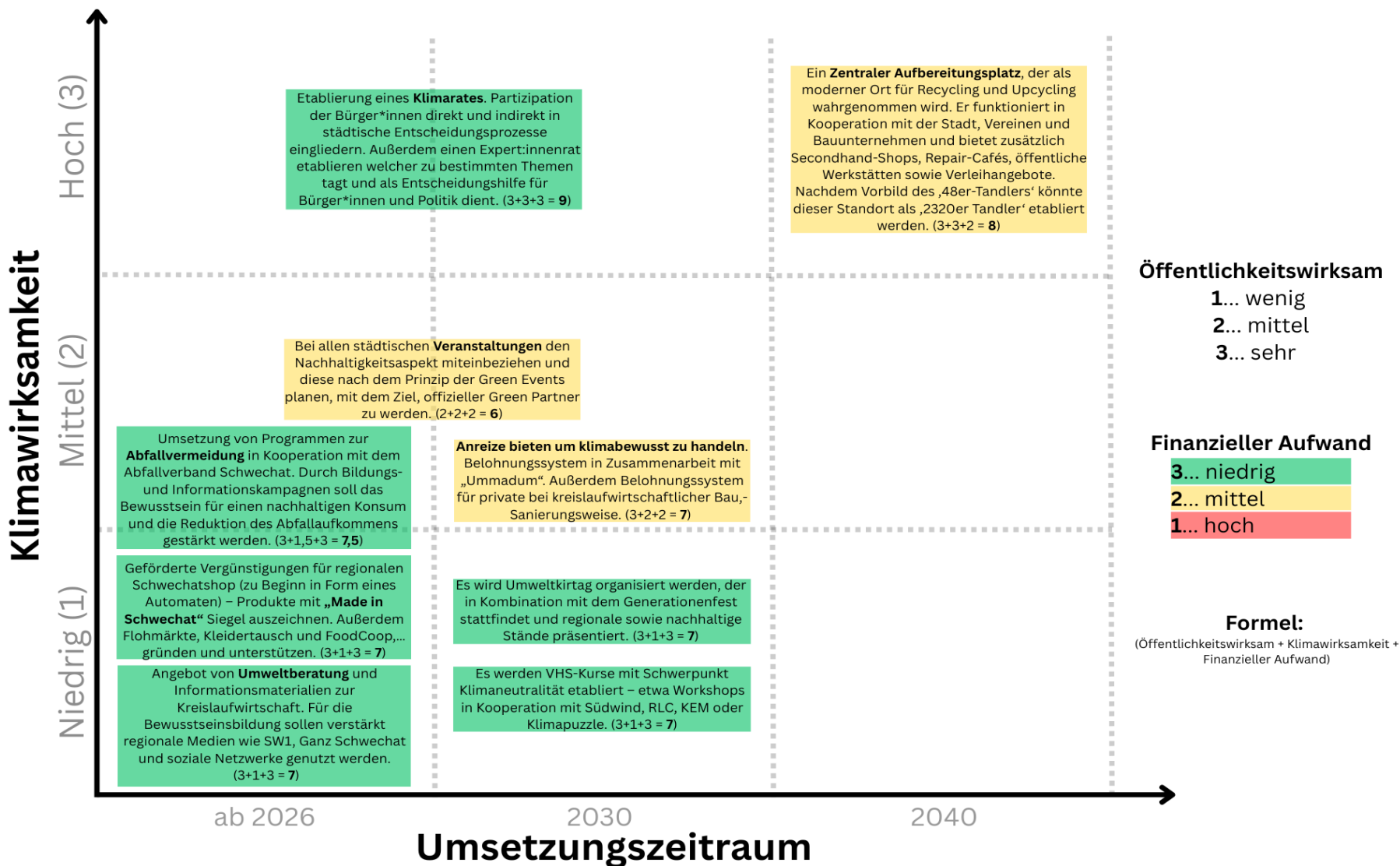
Gebäude



Klimawandelanpassung & Stadtentwicklung



Kreislaufwirtschaft & Bewusstseinsbildung



8 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Energieverbrauch der Stadtgemeinde Schwechat, gegliedert in Wärme (2021), Strom (2023) und Verkehr (2018/2023), in MWh	5
Abbildung 2: Energieverbrauch von Wärme (2021) und Verkehr (2018/2023) der Stadtgemeinde Schwechat, weiters unterschieden in fossile und erneuerbare Energieträger, in MWh	6
Abbildung 3: Prozentuelle Verteilung des Wärmeverbrauchs und Unterscheidung zwischen fossile und erneuerbare Energieträger in der Stadtgemeinde	6
Abbildung 4: Energieverbrauch nach Energieträger für die Wärmebereitstellung in der Stadtgemeinde Schwechat, MWh, 2021	7
Abbildung 5: Prozentuelle Verteilung der Treibstoffart im Verkehr in der Stadtgemeinde Schwechat, 2018/2023	8
Abbildung 6: Gesamtemissionen durch Wärme (2021) und Verkehr (2019/2023) in der Stadtgemeinde Schwechat, in t CO ₂ /a	9
Abbildung 7: CO ₂ Emissionen des Verkehrs nach Bereichen in der Stadtgemeinde Schwechat, in t CO ₂ eq/a, 2023	10
Abbildung 8: CO ₂ Emissionen von Wärme nach Bereichen, in t CO ₂ eq/a, 2023	11
Abbildung 9: Übersicht Handlungsfelder/Sektoren	12
Abbildung 10: Padlet, Schwechat Klimaneutral 2040	28
Abbildung 11: Umfrage Pionierstadt Schwechat	28
Abbildung 12: Infostand zur Pionierstadt Schwechat 2040 beim Generationenfest	29
Abbildung 13: Erstes Treffen des Schwechater Unternehmensstammtisch	30
Abbildung 14: Informationsveranstaltung für KMU's	30